

Postbank München: Stielow-System 6004 ist die Schnittstelle zur IT

9 Uhr: 55.000 Briefe fertig

In der Münchener Postbank ist morgens um 9 Uhr die Postwelt in Ordnung:

Zu diesem Zeitpunkt sind nämlich schon 55.000 Girobriefe – das normale Postaufkommen – im Posteingang verarbeitet: blitzschnell und sicher geöffnet, automatisch entnommen, ihre Inhalte präzise sortiert und zur Erfassung weitergeleitet. Bis zu 27 Millionen Zahlungsbelege gehen hier jährlich per Girobrief ein. Die Postbank investierte in das modernste Stielow-Postmanagement knapp eine halbe Million Euro.



Aufgrund der Neuorganisation des internen Workflows sitzen die 100 Mitarbeiter des Dokumentenmanagement-Centers jetzt zentral auf einer Ebene. In der Vergangenheit wurden die Dokumente einen guten Kilometer über drei Etagen verteilt, heute sind es nur noch 20 Meter auf einer Ebene! Die Postbank plante in Zusammenarbeit mit Stielow eine effiziente Postlogistik.

Die neu eingerichtete Posteingangsstelle muss jährlich 17 Millionen Sendungen bewältigen. Den weitaus größten Anteil machen die 13,6 Millionen blauen Girobriefe aus – 55.000 täglich mit je rund 140.000 Zahlungsbelegen, die in den elektronischen Zahlungsverkehr übertragen werden müssen.

Giropost lückenlos und schnell erfassen

Bevor die neuen Hochleistungsscanner die vielen tausend Schecks und Überweisungen erfassen können, müssen sie zunächst einzeln und nahezu fehlerfrei den Briefumschlägen automatisch entnommen und sortiert werden. Diese Aufgabe übernehmen sieben Stielow-Systeme 6004. Abteilungsleiter Detlef Michl erinnert sich: »Was früher in umständlicher und zeitaufwändiger Handarbeit bewältigt werden musste, erledigt heute die automatische Posteingangslösung mit Vakuumvereinzeln, höchster Geschwindigkeit und Präzision.«

Bis zu 6.000 Umschläge pro Stunde werden automatisch zugeführt und dreiseitig geöffnet, die Belege anschließend automatisch entnommen. Während der Sortierung sorgt eine Ultraschall-Inhaltskontrolle dafür, dass kein Zahlungsbeleg verloren geht. So ist um 9 Uhr morgens die Giropost bei normalem Aufkommen durch.

Um den Informationsfluss zu optimieren, kombinierte Stielow die Systeme mit elektronisch gesteuerten

Workstations, speziellen Scheckablagen und Sortierfächern. An den jeweils drei Workstations pro Anlage entnehmen Mitarbeiter die automatisch vereinzelt Zahlungsbelege und sortieren sie nach Inhalt und Korrektheit. Andere Beilagen, wie Reklamationen oder Bestellungen, werden in gut zugänglichen Fächern direkt über den Workstations abgelegt.

Kurze Wege sind das Ziel

Auf der Grundlage detaillierter Ist-Analysen plante Stielow den Posteingang als umfassende Systemlösung. Denn ein Hauptziel bei der Organisation einer Poststelle sind kurze Wege im Unternehmen. Je mehr Zeit die interne Logistik in Anspruch nimmt, desto geringer ist die Produktivität. Deshalb achten die Stielow-Experten darauf, dass auch das logistische Umfeld rund um die Postbearbeitungsanlagen stimmt.

Klare Systematik:
Unmittelbar nach der Öffnung des Umschlags sortieren Mitarbeiter die Inhalte.



Stielow-Lösung für alle Briefsparten

Mit der Automatisierung und Integration des Belegengangs war die Poststelle aber noch nicht komplett. Zur Stielow-Lösung gehörte auch die Bearbeitung der »normalen« Tagespost. Dort werden täglich bis zu 15.000 verschieden große und dicke Sendungen »Mischpost« verarbeitet. Stielow setzte den Fokus auf ergonomische und zweckdienliche Postmöbel sowie auf eine Beschleunigung der Arbeitsabläufe, um optimale Bedingungen für das zügige Öffnen und Verteilen der Tagespost zu schaffen.

Automationsanlagen müssen in eine organisatorisch-logistische Infrastruktur eingebunden werden, damit die Zeitvorteile auf dem weiteren Postweg nicht verloren gehen. Dabei ist das Produktprogramm eines Komplettanbieters von großem Vorteil. »Wenn wir eine Lücke in unserer Postlogistik entdecken, reicht meist ein kurzes Telefonat mit der Münchener Stielow-Niederlassung und wir erhalten kurzfristig die passende Systemlösung von dem Organisationsberater. Da haben wir einen sehr zuverlässigen und kompetenten Partner an unserer Seite«, erläutert Detlef Michl.

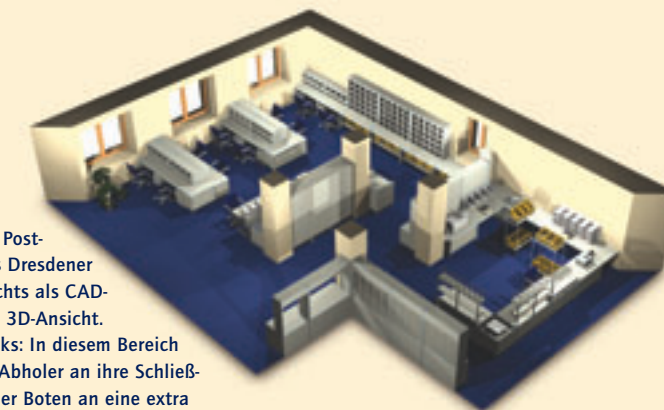
Postbank stärkt Marktposition

Die Postbank als innovatives Dienstleistungsunternehmen hat wichtige übergeordnete Ziele erreicht. Denn mit der Konzentration des elektronischen Zahlungsverkehrs am Standort München und der Modernisierung des Dokumentenmanagement-Centers kann die Postbank ihren Kunden nun deutlich kürzere Bearbeitungszeiten und einen besseren Service bieten. Keine Frage, dass die Bank damit an Attraktivität gewinnt und so auch ihre Position im Wettbewerb nachhaltig stärkt. ■

Poststelle(n) im Landgericht Dresden

Eine für drei

Eine Poststelle für drei Gerichtsbehörden – in Dresden wird es mit Stielow erfolgreich praktiziert.



Die neue Poststelle des Dresdener Landgerichts als CAD-gestützte 3D-Ansicht. Unten links: In diesem Bereich kommen Abholer an ihre Schließfächer oder Boten an eine extra dafür vorgesehene Theke.

Noch vor zwei Jahren war die Postbearbeitung im Dresdener Landgericht eine komplizierte Angelegenheit. Denn unter einem Dach mit dem Landgericht arbeiten an der Lothringer Straße 3 die Generalstaatsanwaltschaft und die Staatsanwaltschaft. »Alle drei Behörden hatten damals eigene Poststellen. Sie waren klein und ungünstig geschnitten«, erinnert sich Lutz Roch, stellvertretender Geschäftsführer am Landgericht.

Mit der Komplettanierung des Justizgebäudes änderte sich auch die Postbearbeitung grundlegend. Den Wettbewerb zur Neuorganisation konnte Stielow für sich entscheiden.

Kooperation mit Behörde und Architekten

Bei der Planung der neuen, gemeinsamen Poststelle arbeiteten die Stielow-Berater frühzeitig mit den Behörden und dem Architekturbüro zusammen. So konnte die Postbearbeitung optimal in die Gesamtplanung eingebunden werden. Mit dem Stielow-Konzept, nach modernsten ergonomischen und organisatorischen Maßstäben erarbeitet, ist es gelungen, die Arbeitsabläufe zu vereinfachen, Überschneidungen zu vermeiden und Zeit einzusparen. Überzeugen konnte Stielow mit einem CAD-gestützten Systemvorschlag in dreidimensionaler Ansicht (siehe Bild oben). Problemlos durchlaufen künftig täglich rund 8.000 Sendungen die neue Poststelle, die Hauspost nicht eingerechnet.

Bei der Umsetzung der Pläne erwies sich die modulare Bauweise der Stielow-Postmöbel als großer Vorteil. Mit flexibler Maßarbeit ist es gelungen, die für die Gebäudestatik nötigen Säulen ohne Platzverlust zu integrieren. Eine weitere praktische Lösung: Abschließbare Postfächer an den Regalen sparen Porto und bieten Anwälten schnelleren Zugang zu ihren Schriftstücken. ■